

Der Murrthal-Bote.

65

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 17.

Freitag den 1. Februar 1895.

64. Jahrg.

Ausgabezeitung: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometervertrieb 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. Die Maul- und Klauenseuche

in Seckelberg ist erloschen.
Badnang, den 31. Jan. 1895.

R. Oberamt. Schütz.

Die Ortsvorsteher des Bezirks

werden aufgefordert, Einleitung zu treffen, daß die Sporteln für die bis jetzt revidierten Rechnungen pr. 1. April 1893/94 bezw. 1892/94 **binnen 8 Tagen** anher eingesendet werden unter Anschluß von projektirten Belegeinigungen.
Badnang, 31. Jan. 1895.

R. Oberamt. Schütz.

Einwendung der Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Amtsvergleichungskostenverzeichnisse für das Kalenderjahr 1894 in doppelter Ausfertigung und mit genauen Nachweisen versehen, **längstens binnen 8 Tagen** an die **Oberamtspflege**, welche dieselben sammeln, ordnen, ergänzen und mit einem Hauptverzeichnis zur oberamtlichen Revision übergeben wird, (§ 85 des Verordnungs-Erlasses) einzusenden.
Badnang, den 31. Jan. 1895.

R. Oberamt. Schütz.

Bekanntmachung.

Baut Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 16. Januar 1890, Regbl. S. 49, können unbemittelte Personen in die Olga-Heilanstalt und Bau-
linenhilfe in Stuttgart, sowie in die A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt als Staatspflinglinge aufgenommen werden behufs der Heilung oder Besserung angeborener oder
erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit bewirkt, zur Erlernung oder Ausübung eines Berufs in Frage gestellt wird.
Aufnahmefähig sind Kranke mit Verkrümmungen und Verschiebungen des Halses, Rückgrats, Brustkorbs und der Gliedmaßen, mögen dieselben von den Knochen und
Gelenken oder von den Weichteilen ausgehen, also insbesondere Kranke mit: Schiefhals, Rückgratverkrümmung nach der Seite, nach vorn oder nach hinten, Kontrakturen,
Selensteifigkeit (Ankylosen), Hüftgelenk, Kniegelenk, Klumpfuß, Spitzfuß, Hakenfuß, Plattfuß.
Dabei wird das jugendliche Alter und diejenige sonstige persönliche Beschaffenheit eines Leidenden, vermöge deren bei ihm die Heilung früher oder später als bei
andern zu erhoffen ist, besonders berücksichtigt.
Aufnahmegesuche sind beim R. Medicinalcollegium durch Vermittlung der Unterzeichneten einzureichen.
Den 31. Jan. 1895.

R. Oberamt und Oberamtsphysikat:
Schütz. Lohrmann.

Bekanntmachung.

Für die öffentliche Impfung im Jahre 1895
bleiben die gleichen Impfbezirke wie in früheren Jahren bestehen. **Impfparat** für sämtliche Impfbezirke des Oberamts ist gemäß § 1 Abs. 3 M. V. v. 28. April 1888
des **Oberamtsarzts**.
Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, für rechtzeitige Anlegung der **Impfstiften** besorgt zu sein.
Den 31. Jan. 1895.

R. Oberamt und Oberamtsphysikat:
Schütz. Lohrmann.

R. Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. Februar** kommen aus dem Hofkammerwald No-
tenbühl Abt. 5 bei Mellmersbach zum Verkauf:
28 Eichen mit 2,25 Fm. III., 8,57 Fm. IV. und 1 Fm. V. Kl., 10 Not-
buchen mit 4,09 Fm. I. und 3,79 Fm. II. Kl., 10 Hainbuchen mit 2,74 Fm. II.
Kl., 11 Eichen mit 3,01 Fm. II. Kl., 5 Birken und Erlen mit 1,69 Fm. II. Kl.
Reugholz. Am.; 8 eichene Prügel, 107 buchene Scheiter, 58 buchene Prügel u.
Kloßholz, 3 birchene Prügel, 2 erlene Prügel, 4 Nadelholzgerüst. **Wellen,** ge-
bunden: 180 eichene, 1400 buchene, 1050 hartgemischte und 20 weichgemischte, so-
wie 1 Los Größelreis.

Zusammenkunft an der Pfanzschule
vormittags 10 Uhr zum Stammholzverkauf,
" 1/2 11 Uhr zum Brennholzverkauf.

R. Forstamt Hall.

Verkauf von Laubholz- und Nadelholz- (Forchen) Stammholz.

Am **Mittwoch den 13. Februar**, vormittags 10 Uhr im Löwen in
Kleinaspach aus hint. und vord. Wolfsklinge, Kirchbau, Neubrunnen, Gühner-
spitz, Neugreuth, Postert, Fegelschopf:
184 Eichen mit Fm. 8 I., 21 II., 55 III., 25 IV. Kl., 58 Notbuchen mit
52 Fm. I. und II. Kl., 18 Hainbuchen mit 0,89 Fm. I., 3 II. Kl., 2 Horn mit
0,5 Fm., 5 Eichen mit 1,3 Fm., 1 Kirchbaum mit 0,7 Fm., 12 Eizbeer mit 1,4
Fm., 31 Birken mit 6 Fm., 23 Erlen mit 8 Fm., 2 Alpen mit 0,5 Fm., 17 Fich-
ten-Langholz mit 3 Fm. IV., 1 V. Kl. Sägholz: 2 Fm. II. Kl., 52 **Forchen**.
Die meisten Eichen liegen in Ameisenbau und Gaultscheneiche, die meisten Not-
buchen in hint. Wolfsklinge, das Forchensägholz im Neugreuth.

Badnang.

Fahrris-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der + Spegereihändlerin Christiana Ebers Witwe da-
hier kommt in deren bisherigen Wohnung Haus Nr. 28 der oberen Marktstraße am
Mittwoch den 6. F. M., von vormittags 9 Uhr an,
sämtliche vorhandene Fahrnis im öffentlichen Auffreiß zum Verkauf!
Giebei kommen hauptsächlich vor:
3 goldene Fingerringe, Eisehakenlöffel, Frauenkleider, 3 Betten nebst Ueber-
zügen, Servietten und sonstige Leinwand, verschiedenes Küchengefähr, 1 Kommode,
1 Sofa, 2 Tische, 1 Kleiderkasten, 18 Sessel, 3 Bettladen, 2 Nachtschilde, 1 Wasch-
tische, 1 Krautständer, 8 Waschkübel, 2 Fässer, 1 Stubenuhr, 1 Wackeruhr,
1 Spiegel, Brennholz und der ganze Warenvorrat, namentlich viele Cigarren,
Wehl, Reis, Zucker, Kaffee, Cichorie, Schmalz, Bonbons, Löffel, Cigolade,
Linsen, sowie 1 Waage und die Labeneinrichtung.
Den 31. Jan. 1895.

Waisengericht.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“
für die Monate **Februar & März**
nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die
Stadt Badnang die Redaktion.

Großherlach, Gerichtsbezirk Badnang.

Fahrris-Verkauf.

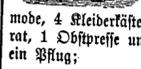
Aus dem Nachlasse des Wirtswirts Dietrich in Diemersbach kommt die
vorhandene Fahrnis in der Dietrich'schen Wohnung in Diemersbach im öffentlichen
Auffreiß gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar

**je von vormittags 10 Uhr an
Mittwoch den 6. Februar d. J.:**



1 silberne Taschenuhr, Bücher, Manns- und Weib-
weibzeug, 8 vollständige Betten nebst Ueberzügen, Leinwand,
Küchengefähr;

Donnerstag, 7. Februar:



Schreinwerk, worunter 1 Aufschlagkommod, 2 Pfeilerkom-
mode, 4 Kleiderkästen, 6 Bettladen, Tische, Stühle, 3 Wirtschaftstafeln, allerlei Haus-
rat, 1 Dampfpresse und Mühle, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 Leiterwagen und
ein Pflug;

Freitag, 8. Februar:



1150 Liter 1894er Wein (Schiller), 130 Liter 1893er Wein, 3900 Liter
1894er Obstmost, 240 Liter Branntwein, 8 Fässer im Gehalte von 1—4 Eimer,
1 Pferd (Schwarzwallach), 12jährig, 1 Kuh, 1
Kalb, 1 Mühle, 1 Stierle, 2 Läuferfische, 16 Gäh-
ner, 8 Ztr. Frucht, 2 Ztr. Gerste, 90 Ztr. Kartoffeln,
130 Ztr. Heu und Stroh, 35 Ztr. Strohh.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Murrhardt, 28. Januar 1895.

R. Amtsnotariat.
Gaupp.

Oppenweiler.

Fahrris-Verkauf.

Aus dem Nachlasse der Bauer Johannes Wais Witwe, gewes. Rentnerin
hier, kommt sämtliche vorhandene Fahrnis, als
Bücher, Frauenkleider, gute Mannshemden, 6 vollstä-
ndige Betten, Bettgewand, 160 Ellen Leinwand am Stück, Schrein-
werk, worunter 1 Schreiskommod mit Glaskasten, 1 Pfeiler-
schäfel mit Schublade und 2 Füllern, 1 Weibzengkasten, 3 Klei-
der- und 1 Küchengefähr, 4 Bettladen, 1 Sofa mit Sesseln,
Tische, Bänke, Siedeln u. s. w., Johann Küchengefähr, Faß- und Wandgeschirr und
allgemeiner Hausrat wie auch noch 600 Liter 1894er guten Obstmost, 100 Liter
1894er Wein, Brennholz und Kartoffeln am



Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an,
in der Wais'schen Wohnung hier im öffentlichen Auffreiß gegen Barzahlung zum
Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 29. Jan. 1894.

Waisengericht.

Saus-Verkauf.

Wollisch Meister, Metzger ver-
kauft in einmaligen Ausschreit am
Samstag den 2. Febr. d. J.,
vormittags 11 Uhr,

Ein Wohnhaus mit 4 Woh-
nungen, 2 gewölbten Kellern,
Lohfahnd, Schweinfall, sowie
16 a 78 qm Acker am Koppenberg.
Liebhaber sind eingeladen.

Natschreiberei.
Friedrich.

Dyppenweiler.

Wohnhaus-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Bauer
Johannes Wachs Witwe, gewes. Rent-
nerin hier, bringen am
Montag den 4. Febr. d. J.,
nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Markte zum dritten und
letztenmal die vorhandene Liegenschaft,
bestehend in
Einem Mod. Wohnhaus
mit gewölbtem Keller und
angebauter Stalung mitten
im Ort, neben dem Gubhorn
(das früher Schultheiß Scharpfische Haus)
nebst

8 a Acker in schöner und guter Lage,
unweit vom Hause entfernt,
angeschlagen zu 3800 M.
zur öffentlichen Versteigerung, wozu Lieb-
haber mit dem Bemerkten eingeladen wer-
den, daß die Zahlungsbedingungen billig
gestellt sind und hier einem Handwerks-
oder Privatmann günstige Gelegenheiten
geboten ist, sich einen schönen Niederlas-
tungsort zu gründen.

Den 29. Januar 1895.

N. N.
Natschreiberei:
Wolt.

Unterweißach.

Zugelauferer Hund.

Es ist hier ein mittelgroßer, ganz
schwarzer, kurzhaariger Hopschund, Ohren
und Schwanz gestutzt, versehen mit Maul-
korb und Halsband, zugelaufen. Abzu-
holen innerhalb 6 Tagen gegen Ertrag der
Futterkosten und Gerichtsgebühr.

Den 31. Jan. 1895.

Schultheißenamt.

Sulzbach a. M.

Schwein

von 2 die Wahl, sowie
2 fetze Schweine
hat zu verkaufen
Chr. Köffelhardt.

Ch. Köffelhardt.

Schwein

hat zu verkaufen
Kottler z. Linde.

Großapfah.

Käuferschweine

hat zu verkaufen
G. Ackermann.

Leinmehl

à M. 8, garantiert rein,
Mohnmehl
à M. 5 per Jtr. versendet unter Nach-
nahme

A. W. Körner,

Delmühle, Göttingen.

Siehe bis 1. März oder Georgii ein
ordentliches, ehrlisches

Mädchen

von 18-20 Jahren, das in den Haus-
und Feldgeschäften bewandert ist und wenn
möglich schon gedient hat.

F. Baish zur Linde.

Ein jüngeres, ehrlisches
Mädchen
sucht noch auf Lichtsch.

Bäder Linf.

Kradbriefe

Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Dr. Christian Seemann

hat sich als
prakt. Arzt in Unterweißach
niedergelassen.



„Zacherlin“

denn es ist das rapidest und sicherst tödende Mittel
zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.
Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte
sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein
zweites Mittel existiert, dessen Umzug nicht mindestens hundertmal vom
„Zacherlin“ übertrifft wird.
Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur
eine solche mit dem Namen „Zacherlin.“ Alles andere ist wertlose Nach-
ahmung.
Die Flaschen kosten: 30, 60 Pf., M. 1.—, M. 2.; der Zacherlin-
Sparer 50 Pfge.

In Badnang bei Herrn C. Weismann.
Sulzbach G. Weibing.
Murrhardt „ „ Adolf Bügel.
Marbach „ „ Carl Stenz.
Wimmenden „ „ G. Häufermann.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise
herzlicher Teilnahme beim Hin-
gang meiner 1. Frau, für das
Wohlthun, welches ihr wäh-
rend ihrem langen Kranksein von
allen Seiten zu Teil wurde,
wie auch für die vielen Wün-
schenden und die ehrende Be-
gleitung zu ihrer letzten Ruhe-
stätte spreche ich auf diesem Wege
herzlichen Dank aus.
Fr. Birth
und seine Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Liebe und Teilnahme, die
uns während der langen, schwe-
ren Krankheit und beim Ableben
unseres lieben Gatten u. Vaters
August Weigle, Schreinermeisters,
zu Teil geworden sind, insbe-
sondere für die ehrenvolle Be-
gleitung seitens des St. Krieges-
vereins, lagt im Namen der
Hinterbliebenen den innigsten Dank

die tieftrauernde Witwe:
Karoline Weigle.

Flechtenkrankte

trockene, nässende Schuppenflechten und das
mit diesem Lebel verbundene, so unerträglich
lästige „Gautjucken“ heilt unter Gar-
ranterie selbst denen, die nirgendwo Heilung
fanden „Dr. Hebra's Flechtenod.“
Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig

Nicht zu übersehen!

Mein Lager in
fertigen Betten
zu 40, 50 und 60 Mark halte ich bestens
empfohlen. Ein Bett besteht aus einem
Kopfteil, 1 Kissen, 1 Unter- und 1 Ober-
bett. Garantie für gute Füllung, voll-
ständige Länge und Breite.
Ein Paar fertige Bettrösche em-
pfehle ich von 32 M. an
Georg Lang,
Stromstr. 20, neben dem ev. Vereinshaus.

Kirschengeist

Heidelbergergeist
Zwetschgen-, Cresser-
u. Fruchtbranntwein
empfehle ich von 1/2 Liter an
Chr. Köffelhardt,
Brennerei mit Dampftrieb.

Mädchen

Ein solides, fleißiges
Mädchen
sucht bis 1. März
Frau Markus Brenninger.
Ludwigsburg.
Küferlehrling-Gesuch
Einen Jungen nimmt unentgeltlich in
die Lehre
G. Schraag, Küfer.
Solltubstr. Nr. 24.

Visitenkarten

von den feinsten bis zu
den gewöhnlichen Sorten, schon
von M. 1.— an das Hundert
liefert die
Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Einladung.

Zu unserer am Samstag den
2. Februar stattfindenden
Hochzeit
laden wir alle Freunde und Be-
kannte ins Gasthaus z. Oefsen
(G. Bäuerle) hier freundlich ein.
Der Bräutigam:
Jakob Maier.
Die Braut:
Karoline Grimmer.

Wergarn roh weiß
dto. gebleicht
dto. ächt blau
dto. äch türkis-
rot
in nur guten Qualitäten empfiehlt
zu äußerst billigen Preisen
Grust Haag a. Markt.

Mech. Schreinerei Badnang
Großes Lager fertiger
Möbel, Spiegel,
Kesslleisten & Gesimse,
Dreh-Arbeiten
solider Ausführung bei billigen. Preisen.

Prima
Schuhschmiere,
offen und in Bücheln, empfiehlt billigst
E. Reutter am Markt.

Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit
vermitteln, Hans- u. Güterzeiler kaufen
billig, Informativbesuche senden an
Noller & Veitinger,
H. Hypothekengeschäft Heilbronn.

Advertisement for Kamerun-Cacao, featuring a logo and text: Dresden: Goldene Medaille 1894. Kamerun-Cacao. ALINE WOERMANN. Der erste Cacao, welcher aus deutschen Colonien in den Handel gebracht wird. Qualität u. Geschmack unübertroffen. Generaldepot für Württemberg bei W. Weiss, Theoldig. ex gros, Heilbronn. H.

Eine schöne
Wohnung
mit 3 oder 4 Zimmern und eine
Dachstockwohnung
hat bis 1. April resp. Georgii zu ver-
mieten
A. Goltz, Albertstraße Nr. 1.

Chiffre-Anzeigen

d. h. kleine Anzeigen, in welchem der Einz-
sender nicht genannt sein will und welche
im täglichen Verkehr so häufig vorkommen,
bestornt am besten und reellsten die welt-
bekannteste älteste deutsche Annoncen-Expe-
dition von Haasenstein und Vogler u.
C. Dieses Institut berechnet die gleichen
Preise wie die Zeitungen, übersendet uner-
öffnet die eingehenden Briefe an die Be-
steller und giebt nur wenn gewünscht gratis
Interessenten Auskunft, andernfalls
strengste Discretion.
Die Geschäftsstelle der Firma Haas-
enstein und Vogler u. C. befindet sich in
Stuttgart, Königsstr. Nr. 11, 1. Stoc.
Telefon Nr. 1156.

In dem Flugblatt „an die
Wähler auf dem Lande“ hat sich ein Druck-
fehler eingeschlichen. Es hätte in dem
Schlußabschnitt statt demokratische Wähler
„demokratische Wähler heißen sollen.

Tagexübersicht.

Deutschland.
Württembergische Chronik.
* Badnang. Eine hiesige Firma erhielt dieser Tage
aus Spanien jenen bekannnten Brief aus dem Militär-
gefängnis in Barcelona, den ein Schwindler, er nennt
sich Monsieur José Casal, immer wieder nach Deutsch-
land richtet. Eingangs des Briefs teilt dieser Casal
mit, daß er aus Liebe zu seiner 17jähr. Tochter und
aus Mummer, im Gefängnis zu sitzen, gezwungen sei,
ein Geheimnis der größten Wichtigkeit mitzuteilen,
nämlich, daß er in der Umgegend von Badnang vor
Monaten genötigt gewesen sei, 600 000 Francs. in
Gold und französ. Banknoten zu begraben. Diesem
folgt das Bittengebet über die Ursachen seines Un-
glücks, die Flucht infolge Teilnahme an einem republ.
Aufstand nach Frankreich und zuletzt nach Deutschland,
seine Rückkehr nach Spanien, seine Verhaftung und die
Verurteilung. Als Belohnung für Beihilfe zur Hebung
des Geldes verspricht der Schwindler ein Drittel
der 600 000 Francs. unter den Bedingungen, daß der
Bereinfallende das Geheimnis wahr, ferner die Tochter
des G. in Spanien abholt oder abholen läßt, da
dieselbe bei Hebung des Geldes dabei sein muß und
zwar mit einem Reisestoffer, der doppelten Waden hat,
und zur Aufbewahrung des Plans diene. Dann kommt
die Hauptfährde: einen Geldbohrer nach Spanien zu
schicken, damit die Tochter ihre Reise und andere
Spelen bestreiten kann. Zum Schluß verlangt der
Schwindler noch Mitbegleitung seiner Tochter an die
spanische Grenze. — Jedenfalls sind in Deutschland
auf diesen Brief, der in gleicher Fassung nach allen
Richtungen geht, schon manche hereinfallen; wenn
hierzu in hiesiger Gegend jemand Lust hat, der
melde sich bei Zeiten, damit die franz. Banknoten
in dem Schlafwinkel keinem Untergang geweiht sind.
Ludwigsburg, 31. Jan. Das neuerbaute Offi-
zierkasino des Wäner-Reg. Nr. 20 wurde gestern
in Anwesenheit des Königs eingeweiht. Der Feier
wohnten die Herzoge Albrecht und Robert von Würt-
temberg, Prinz Max von Schaumburg-Lippe, der kom-
mand. General v. Wäcker u. A. an. Das an der Ecke der
Hilfand- und Hespergerstraße liegende Gebäude wurde
von Hofwerm. Uehseiner von hier erbaut; es bildet
durch sein schönes Aussehen eine Zierde der Stadt.
* In Heilbronn froh infolge der großen Kälte
das Wasser der Grottoischen Holzwarenfabrik ein.
Der Säger Schweizer von Großbühlheim wollte
dasselbe mit zwei anderen Arbeitern vom Eis befreien
und wieder in Gang setzen; aber plötzlich drehte sich
dasselbe um und riß den auf ihm stehenden Schweizer
mit hinab, so daß man denselben buchstäblich unter dem
Nad hervorwinden mußte. Der rechte Fuß wurde ihm
zweimal abgedrückt, auch scheint er innere Verletzungen
erlitten zu haben. Er ist verheiratet und Vater von
fünf Kindern.

Heilstein, 27. Jan. Bei der gefrigen Verpackung
der hiesigen Jagd wurden hohe Preise erzielt. Für den
jag. „Kleinen Wald“ wurden 1000 M. statt bisher 110
M. geboten. Für die Jagd der Jagd ist Wächter ein
Derr Klein aus Stuttgart. Für den sog. „großen
Wald“ wurden 400 M. statt bisher 105 M. bezahlt.
Der Wächter dieses Teils ist Oberförster Leipzig hier.
* In Heilbronn Stadt ist, wie die „Med.-Ztg.“
mitteilt, von verschiedenen Seiten an Oberbürgermeister
Fegelmair die Aufforderung ergangen, er möchte,
wie die übrigen Kandidaten, noch in einer öffentlichen
Beratung auftreten, um ein Wahlprogramm zu
entwickeln. Derselbe hat indessen erklärt, daß er ein
öffentliches Auftreten schon deshalb ablehne, weil er in
seiner amtlichen Stellung als Vorstand der Stadt auch
den leichsten Schein vermeiden müsse, als ob er irgend
welche persönliche Beeinflussung auf irgend jemand aus-
üben wolle, und daß er deshalb alle Schritte auf das
peinlichste vermeiden werde, die ihm nach dieser Rich-
tung ausgesetzt werden könnten.

Neutlingen, 31. Jan. Als Reg. Präf. v. Luz
gestern nachm. aus dem Museum heraustrat, glitt er
aus und fiel so unglücklich, daß er ein Bein brach und
nach Hause gebracht werden mußte.
Freudenstadt, 30. Jan. Nachdem die Sonne von
Sonntag bis gestern Dienstag das Werk der vorange-
gangenen kritischen Tage besahnt hatte, eine mehr als
1 1/2 in hohe Schneehöhe, aus der nur hie und da
ein früher belaudetes hoch aufstrebender Gartenzaun
schüchtern hervorsteht, begann heute wieder bei schneide-
ndem Wind der Schneefall. Dem Wind ist das Fort-
kommen fast unmöglich; schon mehrere Mehe wurden
ermattet und halb verhungert aufgefunden. Daher
haben unsere Jagdpächter heute allgemein eine Fütter-
ung des Wildes vorgenommen.
Wald, 29. Januar. Heute morgen zeigte das
Thermometer an freien Stellen gegen Norden — 25° R.,
an geschützteren Orten einige Grad weniger. Bei
Simmerfeld und Göttingen liegt der Schnee drei
bis 4 Meter hoch. Die Postfabriken Altensteig —
Fuzthal und Altensteig — Platzgrafenweiler sind ein-
gestellt.

Killingen, 31. Jan. Prof. Dr. Theob. Häring
in Göttingen hat den an ihm ergangenen Ruf als
Nachfolger Nibels angenommen. S. ist ein geborener
Stuttgarter, 1848 geboren.

* Deutscher Reichstag. 30. Jan. Bei der Be-
ratung des Antrages über und Genossen betr. die Auf-
hebung der dem Statthalter v. Glatz-Vohringen über-

tragenen Gewalt (Diktaturparagrah) weist Abg.
Webel auf Bismarcks Worte im Mai 1871 von einer
notwendigerweise wohlwollenden Behandlung der Glatz-
Vohringer hin. Was hätten die Glatz-Vohringer ge-
than, um dauernd dem Ausnahmestand unterworfen zu
sein? Die Diktatur besetze heute noch in den Reichs-
landen. Der letzte Vollzug habe dort größere Gewalt
als bei uns ein hoher Regierungsbeamter. Dies erzeuge
naturgemäß große Unzufriedenheit und wirke nieder-
drückend. Dazu komme noch, daß mehr als neun
Zehntel der dortigen Gesele französischen Ursprungs
seien. Warum werden diesem Lande die deutschen Ge-
setze vorenthalten? Nebner bespricht alsdann den
großen Druck, unter dem die dortige Presse steht. Der
Statthalter habe ganz ungebührliche Befugnisse; er ernenne
Bürgermeister und Geistliche lugsburtscher Konfession;
auch eine große Zahl der katholischen Geistlichen sei
ganz von dem oberen Beamten abhängig. Weber schließt:
Wir wollen, daß die endlich wiedererwonnenen deutschen
Brüder sich als vollberechtigte deutsche Brüder fühlen.
(Wesfall bei den Sozialisten.) Der Reichstanzler
führt aus: Er wolle sich nur auf einige ganz allge-
meine Bemerkungen beschränken. Das Gesetz vom 10.
September 1871 war zu einer Zeit gegeben, unmittel-
bar nach der Einverleibung der Reichslande, wo noch
in manchen Kreisen eine gewisse Mißstimmung vorhan-
den war. Damals glaubte man, daß etwaige Ausschrei-
tungen vorkommen könnten, deshalb gab man diese
Vollmachten. Heute hat der Diktaturparagrah nur
mehr theoretische Bedeutung. (Lachen bei den Sozial-
demokraten.) Er wird fast nicht mehr angewendet.
Während der ganzen Dauer meiner dortigen Amtsfüh-
rung ist dies nur zweimal geschehen. Die Zustände
dort sind jetzt ganz andere geworden. Die Glatz-
Vohringer sind von Herzen gute Deutsche. Im allge-
meinen ist die Bevölkerung arbeitsam, treu und fördert
nicht die Gesele und Religion (Wesfall rechts). Trotz-
dem halte ich es nicht für ratsam, den Diktaturpara-
graphen aufzuheben. Das Gesetz würde gegen die Ver-
sicherung von außen eine Art Warnungstafel. Den
Antragstellern gebe ich zu, daß das Gesetz für die Be-
völkerung etwas peinliches hat. Ich wünsche von ganzem
Herzen, daß Glatz-Vohringen dem übrigen Deutsch-
land gleichgestellt werde. (Wesfall.) Abg. Gueder
(Gläsler) begründet den daselbe Ziel verfolgenden An-
trag Goltz. Wenn der Diktaturparagrah nur theo-
retische Bedeutung habe, warum hebt man ihn nicht
auf und schafft Ruhe und Zufriedenheit? Staatssekretär
v. Buttkamer führt aus: Die französische Agitation
wurde gestiftet und genährt durch die klassische Emi-
gration. In Frankreich existieren mehr als 47 Vereine,
welche die Emigration fördern. Die Hauptarbeit dieser
Vereine sei, die Glatz-Vohringische Frage offen zu halten.
Nebner kommt alsdann auf die Patriotentage zu sprechen,
protestiert gegen die Angaben betreffend die Erziehung
von Religionsunterricht und schließt mit dem Wunsch,
dem Statthalter die Vollmachten nicht zu entziehen;
denn dort gelte, wenn irgendwo, das Wort des Königs
von Preußen: Toutjours en vedette. Abg. Lieber
(Chr.) wünscht, daß man die Gläfler aus Deutsche be-
handle, dann würden sie sich auch als Deutsche fühlen.
Der Reichstanzler habe trotz des Diktaturparagraphen
wesentlich zur Verbesserung beigetragen. Sein Nach-
folger würde auch ohne denselben bestens vorwärts
kommen. Er und seine Freunde seien gegen denselben
und würden deshalb für den Antrag stimmen. Abg.
Söfel (freiwil.) erklärt sich für die Anträge auf
Aufhebung des Diktaturparagraphen, da er in dieser
Frage eine andere Stellung einnehme als seine Partei.
Abg. Vuch (Soz.) kritisiert die thatächlichen Angaben
des Staatssekretärs, namentlich bezweifelt er, daß heutzutage
eine Auswanderung nach Frankreich in nennens-
werter Weise stattfinde, ebensowenig wisse man etwas
von Agitation. — Die weitere Beratung wird auf
Donnerstag 2 Uhr vertagt. Außerdem Fortsetzung der
Beratung der Gewerbeordnungsnovelle.

Bremen, 31. Jan. Eines der neuesten und schön-
sten Schiffe des Norddeutschen Lloyd, der Schnell-
dampfer Gibe, ist in der Nordsee von einem furcht-
baren Anglist betroffen worden. Nach einem in der
Nacht beim Norddeutschen Lloyd eingegangenen Tele-
gramm aus Lovestoft (an der südsüd. Küste von Eng-
land) ist der am 29. ds. von Bremerhaven abgegangene
Dampfer gestern früh um 6 Uhr mit einem anderen
Schiff zusammengestoßen und gesunken. Ein
Rettungsboot mit 22 Personen ist in Lovestoft ge-
landet; Nachrichten über die anderen fehlen. Nach
einer Londoner Neutermeldung sind über 200 Per-
sonen ertrunken. — Eine bei der Auswanderungs-
agentur von Johs. Rominger in Stuttgart eingelaufene
teleg. Nachr. von heute (31.) fröh lautet: „Bremen,
30. Jan., 10 Uhr 40 Min. nachts. Gibe infolge
Kollision konnte früh 6 Uhr bei Lovestoft gesunken.
Boot Nr. 3 mit dem 3. Offizier Stolberg, dem Zahl-
meister Weser, dem Obermaschinisten Keuffel und 19
Personen in Lovestoft gelandet. Nachrichten über
weitere Boote fehlen noch.“ — Durch oben genannte
Agentur wurde die Heberfahrt von Gottl. Penne aus
Feuerbach vermittelt, der vorübergehend in der alten
Heimat weilte. (f. Großbühlheim.)

Karlsruhe, 29. Jan. Leutenant v. Kessel, welcher
in Paris mit Leutenant v. Schönebeck wegen Spionage
verhaftet worden ist, wurde an Deutschland ausgeliefert
und sitzt hier in Untersuchung wegen Desertion und
Verrats. Kessel soll in Paris das ihm anvertraute
Vertrauen seiner Braut im Betrage von 300 000 M.
durchgebracht haben.

Siedelberg, 29. Jan. Wie wir aus sehr guter
Quelle vernehmen, beschäftigen sämtliche größere

Städte Badens den Fürsten Bismarck zum Ehren-
bürger zu ernennen.
Pforzheim, 31. Jan. Der Geldbiefstahl wird
hier wieder schwunghaft betrieben und die Kriminal-
polizei entfaltete eine rege Thätigkeit. Vor wenigen
Tagen hat die Strafammer Karlsruhe einige Hehler
und Stehler von hier zu empfindlichen Strafen verur-
teilt und gestraft sind wieder einige Verhaftungen vor-
genommen worden. In einem Falle soll es um eine
sogenannte Goldblanke im Werte von 1800 Mark
handeln. Schon mancher alzu vertrauensfertige Fabrik-
ant (so geschehen weil sie sich die Goldabfälle an-
eignen) schwer geschädigt ja sogar ruiniert worden. So
lange es Leute giebt, welche diese Abfälle von Arbeitern
aufkaufen und somit den Diebstahl begünstigen, so lange
wird die faubere Kunst der „Schneißelbrüder“ bei uns
nicht aussterben.

* Vom Fränkischen. Der 19jährige Schreiner-
gelle Heinrich Fischer aus Weibhausen mußte ver-
gangene Woche als Zeuge beim Amtsgerichte Ilfenheim
erscheinen und wurde seitdem vernicht. Derselbe wurde
nun auf einem Seitenwege bei Pfahlsheim im Schnee
ertrunken aufgefunden.
* Gießen. Seit dem 20. Dezember befindet sich
im hiesigen Unteruchungsgefängnis der des Wuchers
angeklagte Jude David Sommer von Gräfenfeld im
Wegelsberg. Sommer, der vor 30 Jahren so gut wie
mittellos war (er gründete mit 5-600 Gulden in dem
welkengelegenen Orte sein „Geschäft“), soll die ganze an
sich schon arme Gegend Oberhessens und der Nachbar-
gebieten so ausgebeutet haben, daß er es zum angehen-
den Millionär gebracht hat. Die Untersuchung wird
zurzeit noch in den Drien, die sich S. als Operations-
gebiet erkoren hatte, fortgesetzt, und in diesen Terminen
rücken denn auch die Einzelheiten mit ihren Erfah-
rungen heraus, mit denen sie, als S. sich noch auf
freiem Fuß befand, aus Furcht zurückzögen. Es
giebt viele Familien in dieser Gegend, die im Hause
und Hof gekommen sind.

Wien, 30. Jan. In der Umgegend von Wa-
gram fanden letzte Nacht ziemlich heftige E r d b e b e statt.

Rom, 31. Jan. Zwei Bataillone mit 1268
Soldaten einh. Offiziere gingen gestern abend von
hier nach Neapel ab mit der Bestimmung für Ma-
fana.

* Marfchall Canrobert ist gestorben. Francois
Certain de Canrobert, Marfchall von Frankreich, war
geboren am 27. Juni 1809 zu St. Gerri in der
Nivernne. Beim Ausbruch des 70er Krieges befehligte er
das VI. Korps. Er führte sein Korps bei Wionville, ver-
teidigte St. Privat und wurde dann in Metz einge-
schlossen und geriet in Kriegsgefangenschaft. Später nahm
er noch an der Rekonstruktion der Armee teil, wurde
Mitglied des obersten Kriegsrates und war seit 1879
(honnapartifisches) Mitglied des Senats. Er war der
letzte Marfchall von Frankreich.

Paris, 30. Jan. Kaiser Wilhelm II. landete an den
Schwiegervater des * Marfchall Canrobert, namens
Nanacelle, folgendes Beileidsgramm: Mein Vorfahrer
melde mir den Tod des Marfchalls Canrobert. Von
ganzem Herzen habe ich und mein Gardekorps mit Ihnen
den Heimgang des heldenmütigen Verteidigers von
St. Privat bedauert, der uns immer mit Bewun-
derung erfüllt hat.

Paris, 31. Jan. 23 Senatoren beschloffen, gegen
die Beerdigung Canroberts auf Staatskosten zu prote-
stieren, da Canrobert Mitgläubiger am Staatsreich
Napoleons gewesen.

Großbritannien.
Lovesloft, 31. Jan. Der getretete dritte Offizier
Stollberg lagte aus: Die „Gibe“ wurde an der Vork-
borbette in der Nähe des Vorkraum getroffen und
sank nach 20 Minuten bei stürmlichem Wetter. Die
Wache und der Auszug befanden sich in bester Or-
dnung. Ich hoffe, daß die Insassen eines zweiten Bo-
tes, welches herabgelassen wurde, gerettet sind, da ver-
schiedene Fischerfahrzeuge und ein Dampfer in der Nähe waren.
Bei guter Disziplin wurde alles getan um Menschen-
leben zu retten. — Von den 50 Kajütenpassagieren
sind etwa 14 Deutsche. Von 125 Zwischendeckspas-
sagieren sind 34 Deutsche, die übrigen Wölnen und Polen.

London, 31. Jan. Eine Depesche an den-Klond
aus Macassinis (bei Rotterdam) meldet: Der britische
Dampfer „Grathie“, von Rotterdam nach Aberdeen
unterwegs, ist dort angekommen und berichtet, daß er
gestern früh um halb 6 Uhr, 30 Meilen von Poel van
Holland, mit einem großen Dampfer zusammengestoßen
ist. Der Grathie, ein kleiner Kohlendampfer von 470
Tonnen, ist sehr stark beschädigt worden, lebt aber
nicht und begiebt sich morgen in Reparatur nach Rotter-
dam.

* Seit dem Tod Kaiser Alexanders III. beschäftigt
sich ein großer Teil der westeuropäischen und auch der
russischen Presse mit Grörterungen darüber, ob Kaiser
Nikolaus II. den alten oder einen neuen Kurs steuere.
Nebner die lange geführte interressante Streitfrage ist
nunmehr ein definitiver Entschluß gefallen, soweit wenig-
stens die innere russische Politik in Betracht kommt —
es bleibt Alles beim Alten. Der junge Zar hat
sich gewissermaßen zur Ergänzungen der Proklamtion zu
seinem Regierungsantritte in unzweideutiger Weise

für das reine und unverfälschte autokratische Prinzip erklärt, wie es sein Vater 13 Jahre hindurch zur Anwendung gebracht hat.

Verschiedenes.

* **Reiches Vermächtnis.** In Bordeaux starb der Kaufmann Adolf Gobard mit Hinterlassung eines Vermögens, sowie von Häusern und Liegenschaften im Gesamtwerte von fünfzehn Millionen, die er laut testamentarischer Bestimmung der Stadt Bordeaux vermacht. Zu den Liegenschaften gehören zwei Weingüter, auf denen der berühmte Medoc wächst. Der im Jahr 1881 verstorbenen Bruder Gobards, Camille, vermacht bereits der Stadt fünf Millionen zum Zweck der Verschönerung und Schaffung von Verkehrsanlagen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Württembergischer Gerberverein.** Dienstag den 5. Febr. d. J. (Stuttgarter Ledermarkt) findet nachmittags 3 Uhr eine Vereinigung sämtlicher Vereinsmitglieder zur Entgegennahme und Besprechung von Wünschen und das Gewerbe betreffenden Fragen im Stadtpark in Stuttgart statt. (2 Uhr Vorschubführung.) Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls der Sitzung vom 2. Mai 1894. 2. Mitteilung verschiedener Korrespondenzen. 3. Besprechung über den diesjährigen Heilbronner Rindermarkt.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 31. Jan. Die Ultimoabrechnung an den Geldbörsen ging ziemlich glatt von statten, da flüssiges Geld im Ueberflusse vorhanden ist und somit die einzelnen Schiebungen erleichtert. In öfter. Kreditaktien stellte sich ein Stückmangel heraus, was darauf hinweist, daß die Wiener Kauffe-Partie den Ringkampf gegen die Berliner Waiffiers mit Erfolg fortsetzen konnte; freilich weiß niemand, wie lange dieser künstliche Bau noch in seinen Fugen bleiben wird. Der Kurs der meisten Wirtelnoten konnte davon mitprofitieren. Berliner Lokalwerte lagen größtenteils schwach, namentlich Eisen- und Kohlenaktien, letztere infolge der erschwerenden Kohlenzufuhren zu den Verhüttungshäfen und der durch Eis gehemmten Verwendung auf den Häfen. Oesterreichische Staatsbahnaktien und Lombarden konnten Bruchteile gewinnen, Gotthardaktien verloren 3/4% infolge erheblicher Verlehrsstörungen, öfter. Kreditaktien sind gegenüber dem Schluß der Woche 1/2% höher. 3% Reichsanleihe liegt von 97.70 auf 98.20, ital. Rente gewann 1/10%, ung. Goldrente 1/20%, und auch öfter. Renten sowie russische Werte sind um Bruchteile gehesert, russ. Banknoten eine Kleinigkeit schwächer. Der Arabistabikonting in Berlin von 1 1/2% auf 1 1/4% zurück. Die Schiffstatistik mit dem Dampfer „Eibe“ warf die Aktien des Nordd. Lloyd in einem Tag um 4%.

Die deutschen wie die ausländischen Getreidemärkte verkehrten auch in der abgelaufenen Woche in recht stiller Haltung. Fast sämtliche Fruchtgattungen sind wenn auch nur in geringem Maße, wiederholt im Preise zurückgegangen. Roggen p. Mai fiel in Berlin p. Sonne von 117.50 auf 117.25; p. Juni von 118 auf 117.75, p. Juli von 118.50 auf 118.25; Weizen p. Mai von 138 auf 137.25 und p. Juni von 138.50 auf 137.75. Hafer allein konnte im Preis etwas anziehen und stieg p. Mai von 113.50 auf 114.20

Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation von Edward Joffe. (Fortsetzung.)

Mit nicht geringer Mühe gelang es Theobald, sich über die Mauer zu schwingen, nachdem er seine Habseligkeiten über dieselbe geworfen hatte. Dann ein kühner Sprung und er stand unverletzt an dem mit Wasser gefüllten Graben. Mit kühnem Mute durchwachte er den Knapp den ziemlich tiefen Graben, und in der nächsten Minute stand er am andern Ufer. Raschen Schrittes begab sich Theobald hierauf nach dem neuen schützenden Walde.

Im Dunkel des Waldes, auf weichem Rasen, atmete Theobald wieder auf. Sein nächster Gedanke war, daß das wütende Wollen der Hunde wohl die Dienstleute aufgejagt haben könne, und daß man vielleicht in der nächsten halben Stunde seine Flucht entdeckte; aber er tröstete sich mit der Erwägung, daß ihn ja Niemand gesehen, daß seine Flucht keine Spuren hinterlassen, und daß so leicht Niemand in die Schlafstube dringen könne, um zu sehen, ob der „Mönch“ noch drinnen sei oder nicht.

Nach langem Sinnen und Grübeln beschloß er, den Weg nach dem nächsten leininger'schen Dorfe anzutreten. Er wußte, daß die leininger Bauern nicht gut auf den Nikolas von Winden zu sprechen waren, und hatte die Absicht, eine Anzahl derselben zu veranlassen, ihm zu folgen, damit er eine Unterstüzung habe und im Falle eines schlimmen Ereignisses Widerstand zu leisten vermöge. Dieser Entschluß wurde nach kurzer Nacht ausgeführt. Er ging am Saume des Waldes entlang und als der Morgen graute lag das leininger'sche Dorf vor seinen Blicken.

Ehe wir dem Sickingen'schen Knappen dorthin folgen, wollen wir uns nach der Reichsstadt Landau in die Behausung des Büchsenmeisters Grimmeisen begeben.

X. In der Nähe der Frauempforte, die sich auf der Südseite der Reichsstadt Landau erhob, befand sich die Behausung des sickingen'schen Büchsenmeisters Grimmeisen, dessen vortreffliche Arbeiten nicht nur im Gebiete der

und p. Juni von 114 auf 114.70. Die Mehlpreise blieben unverändert.

Fruchtpreise.

Badenau, den 30. Januar 1895.
höchst mittel niederst
Dinkel — M. — Pf. 4 M. 40 Pf. — M. — Pf.
Haber — M. 55 Pf. 4 M. 49 Pf. 4 M. 40 Pf.
Heu 2 M. — Pf. bis — M. — Pf.
Stroh 1 M. 50 Pf. — 1 M. 60 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badenau
(mit Filialien.)

am Feiertag Maria Reinigung, 2. Februar.
Predigt Herr Dekan Klemm.
am Sonntag, 3. Februar.

Vormittags Predigt: (Joh. 4, 27—42):
Herr Dekan Klemm.

Nachmittags Predigt: (Joh. 3, 1—6):
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Filialgottesdienst in Unterhaching:
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Kath. Gottesdienst am Samstag, 2. Februar.
in Oppenweiler um 7/9 Uhr.
in Badenau um 11 Uhr.
am Sonntag, 3. Februar,
in Badenau um 9 Uhr,
in Oppenweiler um 11 Uhr.

Verstorben:

den 31. ds. Mts.: Christiane Wandel, geb. Schied Bauers Witwe, 75 Jahre alt, Beerdigung am Samstag den 2. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: L. Hof, geb. Kögel, Oberlehrer des We. J. Koch, Kassier am K. Hoftheater. — Hugo Braun, Buchhalter, Eningen u. Achalm. S. Bahlinger, Privatier, Eßlingen. M. Krug, Oberlehrer, a. D., Friedbrunnshausen. W. Mauch, Kaufmann, Dunningen. J. G. Lanz, fr. Mediziner, Langenau. K. B. Dreher, geb. Naßig, Amtsnotars Gattin. M. Köhler.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 2. Febr. (Nachdruck verboten.)

Die hartnäckige Depression über Südeuropa hat sich in Mittelitalien auf 750 mm verflüchtigt und sich mit der schwachen Depression in Süddeutschland in Verbindung gesetzt, so daß das Barometer bei uns neuerdings im Fallen begriffen ist. Ueber Skandinavien liegt ein Hochdruck von 780 mm, über dem nordwestlichen Rußland ein solcher von 785 mm. Sobald letzterer sich weiter ostwärts zurückzieht, werden bei uns nordwestliche Winde neuen Schneeeinfluß bringen. Für Samstag und Sonntag ist größtenteils trübes, frostiges und namentlich am Sonntag auch zu abermaligen Schneefällen geeignetes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten

Badenau, 1. Febr. Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr drohte in der Lohmühle in der Walle ein Brand auszubrechen, der jedoch rasch bewältigt und dadurch der schon eingeleitete Alarm der Feuerwehr eingestellt werden konnte.

Stuttgart, 1. Febr. Der Schnellzug Nr. 74, welcher heute morgen 8 Uhr 30 Min. hier eintreffen sollte, ist bei Pflüderhausen entgleist. Die Strecke mußte

Reichsstadt, sondern auch im Wasgau, Speyer- und Wormsgau hoch geschätzt wurden.

Es war ein häßlicher Abend. In der die altdeutsche Einfachheit und Gediegenheit zeigenden Wohnstube saß in einem Lehnstuhl am Tische der alte Büchsenmacher, der mit gebeugtem Haupte auf das weiße Tafellinnen starrte. Eine Zimmerlampe verbreitete ein trübes Licht in dem Raume. Vor dem Meister stand eine kalte Speise und ein Zinnbecher, gefüllt mit gutem Haardwein. Die Speise hatte Meister Grimmeisen faum berührt, vom Wein nur genippt. Ein schwarzes Sammetbarrett bedeckte seinen grauen Scheitel und ein grauer Vollbart umrahmte das von Traurigkeit und Wiederkeit zeugende Antlitz.

In einer Fernsternische stand seine Tochter Franziska, die den feuchten Blick hinauf zum blauen Abendhimmel wandte. Die Gedanken des jungen Mädchens weilten im Wasgau, wo die geliebte Schwester verschwunden war. Das flackernde Flämmchen der Hoffnung, sie wiederzusehen, war genährt worden durch die tröstenden Worte des berühmten Ritters Franz von Sickingen und durch den Auftrag, den der Feld seinem Knappen Theobald erteilt hatte. Aber zwei Tage und zwei Nächte waren bereits dahin geschwunden, ohne daß eine Kunde aus dem Wasgau gekommen wäre.

„Franziska,“ sagte jetzt der alte Mann mit zitternder Stimme, „ich fange an zu fürchten, daß der edle Sickingen's Bemühen umlohn sein wird, und daß wir weder Nachricht von seinem Knappen erhalten, noch diesen wiedersehen werden.“

„O nein, Vater,“ erwiderte Franziska lebhaft, „mein Vertrauen zu dem berühmten Ritter und seinem treuen Diener ist unerschütterlich. Ich habe fortwährend ein unbestimmtes Gefühl, das mir sagt, daß Dunkel wird gelichtet, wir werden die Verlorene bald wieder sehen.“

„Geh Gott, daß sich Dein Wort erfüllt,“ sagte der alte Büchsenmeister; er führte dann noch einmal den Becher zum Munde und sagte: „Ich will zur Ruhe.“

Der Greis erhob sich und Franziska ergriß die Lampe.

Medigert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badenau.

gesperrt werden. Nähere Details fehlen noch. — Gestern nachmittag verunglückte der Schiffer des von Pforzheim nach Calw fahrenden Güterzugs durch Abspringen vom Wagen. Er brach den Fuß und wurde mit dem Zug, der 6 Uhr 12 Min. hier ankam, hierher geführt und ins Kathrinahospital verbracht.

Göppingen, 1. Febr. Der beim Gerichtsnotar in Göppingen beschäftigte gewesene Notariatssekretär Gauß von Holzheim O. Göppingen, welcher mehrere Diebstähle durch Erbrechen eines Pulvers begangen hatte, wurde gestern von der K. Strafkammer Ulm zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 1. Febr. Das Berl. Tagebl. meldet aus Spolba: Das große Stablisement zum „Bürgergarten“ ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 115,000 M. — Dasselbe Blatt erzählt, der unter den Vermittlern der „Eibe“ aufgeführte Simon Schwieger aus Berlin benachrichtigte seine Gattin, daß er gereizt sei. Somit ist die Hoffnung, daß auch das zweite Boot gerettet sei, verfehlt.

Bremerhaven, 31. Jan. Die ganze Stadt steht unter dem Eindruck des erschütternden Ereignisses des Unterganges der „Eibe“, da fast die ganze Besatzung der „Eibe“ hier ihre Heimat hat.

München, 1. Febr. Gestern abend 6 Uhr starb der jüngste 15 1/2-jährige Sohn des Prinzen Ludwig v. Bayern, Wolsfgang, nach nur 1-tägiger Krankheit.

Paris, 1. Febr. Die Kammer setzte unter großem Lärm die Debatten über das Verhalten des Marschalls Canrobert bei dem Staatsstreich fort, wobei auf Verherrlichung Canroberts nur die Befehle seiner Vorgesetzten ausgeführt, Befehle erwiderte, der Soldat dürfe der Verfassung widersprechende Befehle nicht ausführen. Der Sozialist Grouffet beantragte, Canrobert ein Denkmal zu setzen. Ribot erwiderte, Grouffet habe selbst die Landesgesetze verletzt und sei nicht berechtigt, für Canrobert zu sprechen. Canrobert möge der jungen Armee zum Vorbilde dienen. Der Antrag Grouffet wurde hierauf mit 286 gegen 150 Stimmen verworfen, der Kredit mit 288 gegen 152 Stimmen genehmigt. Der Senat nahm nach erfolgter sofortiger Berichterstattung über die Umfassungsvorlage dieselbe mit 216 gegen 7 Stimmen an.

Madrid, 1. Febr. Der marokkanische Spezialgesandte erhielt gestern, als er sein Hotel verließ, einen Schlag ins Gesicht, so daß er blutete. Später fand im Schlosse der Empfang der Gesandtschaft statt. In Bezug auf obiges Vorkommnis erklärte der Kriegsminister in der Kammer, der Mann, welcher der Gesandten geschlagen habe, nenne sich Fuentes und soll angeblich ein verabschiedeter General sein. Ob dies wahr sei, wisse er nicht, jedoch habe Fuentes Spuren von Geistesstörung gezeigt.

Konstantinopel, 1. Febr. Ein Betrunkener verlegte auf der Straße 13 Personen, darunter einen Deutschen, namens Stups, Hauptkassier der Eisenbahncentralagentur.

Telegramm.

Chefoo, 1. Febr. Die Japaner nahmen am Mittwoch nach zweitägigem Kampfe Wei-hai-wei. Die Chinesen flohen und verloren 2000 Mann. Die Insel Lungtau ist noch in chinesischen Händen.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 5.

In diesem Augenblick näherten sich Schritte der Thür und fremde Stimmen wurden vernehmbar; Vater und Tochter blieben überrascht stehen.

„Wer will so spät noch zu uns?“ fragte der alte Mann und richtete die Blicke forschend nach der Thür. Da vernahm man eine weibliche Stimme, welche sagte: „Kommt nur! Da ist die Wohnung von Nachbarn Grimmeisen; Ihr werdet Eure Vorkascht wohl noch ausdrücken können, denn es ist ja noch Licht in ihrer Stube.“

„Das ist die Nachbarin Schmidtlin, die Frau des Krämers,“ bemerkte Franziska verwundert: „was bedeutet das?“

Die Thür ging auf, und herein trat eine ältere, sehr zungengewandte Frau, der ein Soldner in blinkender Wehr folgte.

Es war der Reifige des Ritters von Dahn, der die Vorkascht Theobalds nach Landau bringen sollte.

„Da ist der Herr Nachbar Grimmeisen,“ sagte die Krämersfrau lebhaft, „und das ist seine Tochter Franziska. — Erlaube Herr Nachbar, da kommt eben der Mann in unseren Laden, gerade wie ich ihn schließen wollte, und fragt nach Eurer Wohnung; er habe Euch eine bringende und wichtige Nachricht zu überbringen. Da sagte ich denn: Wartet nur, ich werde Euch hinführen. Und da habe ich denn schnell den Laden zugemacht und den Mann, der weit herkommt, hierher geleitet.“

„Schönen Dank!“ sagte der Greis; dann richtete er die Blicke auf den Reifigen und fragte mit ängstlicher Spannung: „Kommt Ihr aus dem Wasgau?“

„Jawohl, Herr Büchsenmeister.“

„Und Ihr wißt etwas von meinem Kinde, meiner verschwundenen Tochter? D, sprecht!“

„Ja, Herr,“ antwortete der Reifige; „der Leibknapp des gestrengen Herrn Franziskus von Sickingen hat sie ausfindig gemacht und mich mit der Kunde an Euch vertraut.“

„Und sie lebt?“

„Ja, und mit Gottes und des edlen Sickingen's Hilfe wird sie in zwei Tagen in Euren Armen sein.“ (Fortsetzung folgt.)

Landtags-Kandidaten gehalten

Verehrte Versammlung! Meine werten Mitbürger!

Nachdem mir von dem deutsch-konservativen Verein in hiesiger Stadt der mich sehr ehrende Antrag einer Kandidatur für die bevorstehende Landtagswahl in von mir gewiß nicht gesuchter Weise angetragen worden war, habe ich mich nach jeder Seite hin geprüft, ob ich dieses Anerbieten anzunehmen oder zurückzuweisen das Recht habe. Als bloßes Mitglied des konservativen Vereins hätte ich nimmermehr eine Kandidatur annehmen dürfen, da viel erfahrenere und im Leben höher stehende Persönlichkeiten in den Kreisen unseres Vereines sich befinden, gegen welche mit meiner Person hervorzutreten für mich eine Annahme gewesen wäre. Dagegen mußte ich mir wohl auch die Frage vorlegen, ob ich als Vorsitzender eines Vereins

gerföhrend ein in den mittleren Handels- und Gewerbebestand die du Genossenschaftsgesetz vom Jahr 1889 vollständig ausgearbeitet R vereine. Statt Selbsthilfsunternehmen humaner Art sind si gartet zu einer Art großer Aktien-Unternehmungen mit dem ; **der Dividende-Verteilung**, an der sich Beamte vom A abwärts, Partikuliers und Rentiers einerseits und andererseits demokraten als Genossen brüderlich die Hand reichen, um d des kommunisfischen Staates in Pragis zu übertragen.

Der Stuttgarter Spar- und Konsumverein ist z. 5028 Mitgliedern im Jahr 1888, nach Einführung des vom 1. Mai 1889 betreffs Genossenschaften mit beschränkter pflicht und deren Anwendung auf die Konsumvereine, auf Mitglieder am 30. September 1894 angewachsen. Seine ersparnisse seit seinem Bestehen betragen rund 300,000 die Agitation des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe wurde seine Gewerbesteuer von 12,976 M pro 1892/23,653 M pro 1893/94 erhöht, um dadurch einigermaßen den Gewerbetreibenden in Einfluß gebracht zu werden. Herren, Sie werden begreifen, daß eine solch ungleiche Belastung eines Gewerbetreibenden die höchste Entrüstung in den Gewer hervorruft, unter der zu meinem lebhaftesten Bedauern das des ganzen Beamtenstandes, der Unschuldigen und der E mit leiden muß.

Der Geist der Selbstsucht, der nur nimmt, und dem menschen nicht auch Leben lassen will, hat den heutigen vereinen den Stempel aufgedrückt, mögen es auch bloße Me Beamtenvereine sein, wie die in Berlin durch Gründung Finanziers geschaffenen Vereine. Wo irgend ein Mittel zur rung der dadurch geschaffenen Not durch Landesgesetzgebung werden kann, würde ich mit aller Energie dasselbe un Ferner würde ich eintreten für eine wesentliche Verschärf Besteuerung des **Wandergewerbes, Hausierer und Lager**, durch welche nach Vorgang der anderen deutschen für unsern Staat und Gemeinden reich ergebnisse Einnah zu erzielen sind.

Meine Herren! In dieser Beziehung ist bei uns in berg viel, sehr viel veräußert worden, da wir die niedrigste Steuer in ganz Deutschland besitzen. Bei 22,000 Hausierer wir ein Steuererfordat von 74,000 M, während das vi Bayern nur 18,000 Hausierer besitzt und dabei einen Ste von rund 250,000 M erzielt. Da ist es kein Wunder Württemberg das Eldorado der Hausierer für alle unsere länder bildet und wir über 3000 fremde Hausierer haben. Wenn im Lande über die Schädigung durch da gewerbe geklagt wird, so sind es natürlich nicht die Kr alten gebrechlichen Leute, die mit Wichte und Bündelholz durchziehen und mit dem Hausierpatent ein Patent für zu besitzen glauben, sondern es sind die mit Wamsu Wolllwaren und Kolonialwaren das Land durchziehende fremden Leute. Sodann hat das sogenannte **Groß-Han** dem Pfaher, Hesseu und Sachsen mit 1—2spännigen 6—8 Angestellten das Land durchziehen, bei uns erst und wird in den nächsten Jahren ganz enorm zunehmen Aenderung der Reichsgewerbe-Debnung bloß das Detail schränken will und nicht zugleich für eine wesentliche B des Hausierbetriebes eintritt. Es könnte unser Land Wandergewerbebetrieb mit Leichtigkeit 1/2 Million M kriegen, ohne das Hausiergewerbe stärker als das sechsh in dem Ertrag mit der Steuer zu treffen. Wenn z. B. ei aus Bayern bei uns 1200 M und noch mehr in 1—2 einem Landort davonträgt, so sind 3 M 60 S Land das ganze Jahr und 72 S Ansehungsabgabe für der

Der unterzeichnete Vertreter dieser bewährten Anstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Lebens- und Aussteuer- (Kinder-) Versicherungen Berechtigung von Hypotheken unter den günstigsten Bedingungen. Zu jeder Auskunft erbotet sich

Oberlehrer Fauth.

Wandern

von 18—20 Jahren, das in den Haus- und Feldgeschäften bewandert ist und wozu möglich schon gebiet hat.

J. Baifsch zur Linde.

der trauernde Gatte: David Jägler.

An die Wähler auf dem Lande!

L.

Mitbürger und Berufsgenossen!

Der Tag der Wahl steht unmittelbar vor der Thüre. In einer Zeit, wo alle Berufsstände sich enger zusammenschließen, um mit vereinten Kräften ihre Interessen zu vertreten, da wollen endlich auch wir Bauern fest zusammenhalten! Bedenkt, daß diesmal nicht weniger als unsere Existenz auf dem Spiel steht! Wenn für die Landwirtschaft nicht bald etwas geschieht, dann ist infolge der vom Reich geschlossenen Handelsverträge ein weiteres Sinken unserer schon jetzt miserablen Getreidepreise und zweifellos auch ein bedeutendes Sinken unserer Viehpreise unausbleiblich, und dann bringt unser landwirtschaftlicher Betrieb statt eines Ertrags nur noch Verlust, Grund und Boden sind entwertet, wir sind mit einem Wort — **ruiniert**. Das wäre aber nicht nur für uns und unsere Familien, es wäre auch für das ganze Volk ein schweres Unglück; denn der Bauernstand ist bis jetzt der Grundpfeiler aller staatlichen Ordnung gewesen.

Aber auch ihr Handwerker, Wirte und Kaufleute auf dem Lande bedenket wohl, daß wenn der Bauer kein Geld mehr hat, auch eure Geschäfte empfindlich nothleiden und daß eure Wirtschaften, Kaufläden und sonstigen Geschäfte inmitten einer verarmten Bevölkerung wenig oder nichts mehr wert sind!

Die Demokratie hat zwar für Juden und dergleichen Leute, für den Bauern aber hat sie kein Herz. Sie ist in erster Linie an unserer jetzigen Nothlage schuld; denn sie hat von jeher die Aufhebung unserer Getreideschutzzölle verlangt, natürlich weil der Freihandel für die Juden bequemer ist.

Darum thue jeder von euch am Wahltag seine Pflicht! Laßt euch nicht durch die schönen und glatten Worte und durch die Lügen der demokratischen Wähler betören, sondern tretet Mann für Mann ein für den Kandidaten aus eurer Mitte, für

Schultheiß Metzger von Strümpfelbach,

der schon manchem von euch mit Rat und That beigegeben und der als durchaus unabhängiger und einsichtiger Mann, als tüchtiger und erfahrener Landwirt wie kein anderer geeignet ist, unsere Interessen mit Erfolg zu vertreten.

Viele Landwirte.

Druck von Fr. Stroh, Badnang.

64. Jahrg.

ung 1 M. 20 Pf.,
eile oder deren Mann
ten 10 Pf.

**roh weiß
gebleicht
acht blau
sch türkisch-
rot**

Qualitäten empfiehlt
n Preisen

ag a. Markt.

n a g.

1 Wagon

**Kußtöhlen
acittöhlen**

ab Bahnhof zu billi-

saag beim Stern.

mehl

rein,

mmehl

versendet unter Nach-

Körner,

Chlingen.

Schaumwinkellerei
let 1826.

ssler

ect.

& Co. Esslingen.
... Lieferanten. 11

Ludwigsburg.
Küferlehrling-Gesuch
Einen Jungen nimmt unentgeltlich in
die Lehre

G. Schrag, Küfer.
Solitudestr. Nr. 24.

Ein ordentlicher Burche von 16 bis
18 Jahren kann sogleich als
Knecht
eintreten. Bei wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Badnang.
Dankagung.
Für die Teilnahme anlässlich
des Hinscheidens meiner 1. Frau
Theresia Hägele,
für die mir zugehenden Gaben,
sowie für die Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte sagt im
Namen der Hinterbliebenen herz-
lichen Dank
der trauernde Witte:
David Hägele.

Jakob Wahl, Bauer in Heutenbach, bringt wegen Ablebens seiner Ehe-
frau am
Montag den 18. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr,
in dem Rathhause zu Heutenbach seine gesamte Liegenschaft, bestehend in
Einem zweistöck. Wohnhaus, Scheuer, Bad- und Waschkhaus,
4 ha 28 a 2 qm Gärten, Acker, Wiesen und Weinberge,
43 a 53 qm Wald,
gemeinveräußerlicher Anschlag 14000 M.
angekauft zu 13100 M.

— Stückweise oder im Ganzen — im zweiten und letzten Termine zum Verkauf.
Die Liegenschaft ist in gutem baulichen Zustand, die Güter sehr ertragsfähig. Die
Zahlungsbedingungen sind günstig.
Liebhhaber sind eingeladen. Jeder Bieter hat sofort Sicherheit zu leisten.
Am Dienstag den 19. Februar
verkauft Wahl in seinem Wohnhause gegen Barzahlung die ihm entbehrliche Fahr-
nis und zwar

von vormittags 9 Uhr an:
Küchengehirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Fels-
und Handgeschirr;
nachmittags 3 Uhr:
2 Wägen, Pflug, Egge, 1 Futterneidmaschine, 1 Ruzmühle, Most, 1 Paar
Ochsen, 10 Hühner, Früchten und Stroh.

**Stuttgarter
Lebensversicherungs- & Ersparnisbank.**
Der unterzeichnete Vertreter dieser bewährten Anstalt empfiehlt sich zur
Vermittlung von Lebens- und Aussteuer- (Kinder-) Versicherungen
Verleihung von Hypotheken unter den günstigsten Bedingungen.
In jeder Auskunft erdietet sich
Oberlehrer Kauth.

bestehend in 8-10pf. Maschine und
1 Dampffessel, auch Reservoir setzen
wir wegen angeschaffter größerer Anlage
zu billigem Preise dem Verkauf aus.
Steinmaier und Stetz,
Winnenden.

Brachhof
3 großsträndige
Kalbeln
legt dem Verkauf aus
Ludwig Seeger.

Einige Wägen
Pferbedung
ist billig abzugeben
Weißacherstraße Nr. 16.
Unterweiffach.

Einem gut erhaltenen
Einspannerschlitten
hat zu verkaufen
Wilhelm Ulrich z. Krone.
Sindelfingen.

Suche bis 1. März oder Georgii ein
ordentliches, ehrliches
Mädchen
von 18-20 Jahren, das in den Haus-
und Feldgeschäften bewandert ist und wo-
möglich schon gebiert hat.
J. Waich zur Linde.

für
du
Re
ve
G
m
Je
be
ve
re
ja
C
E
t
u
m
m
W
E
r
v
ra
Ge
N
H
s
f
e
R
g
a
r
E
f
g
e
m
S
a
r
S
m
e
W
a
r
n
h
A
g
er
er,
No
m
S
G
ü
p
ba
den
st
n
u
s
f
ie
r
B
ag
an
ge
w
re
i
ch
r
a
us
r
h
e
n
G
n
G
a
n
L
a
g
e
s
t
e
n
B
e
r
t

In der Nähe der Frauenpforte, die sich auf der
Südleite der Reichstadt Landau erhob, befand sich die
Behausung des städtischen Büchsenmeisters Grimmesen,
dessen vortreffliche Arbeiten nicht nur im Gebiete der
den Becher zum Munde und sagte: „Ich will zur
Lande.“
Der Greis erhob sich und Franziska ergriß die
Lampe.

„Und sie lebt?“
„Ja, und mit Gottes und des edlen Säcklers
Hilfe wird sie in zwei Tagen in Euren Armen sein.“
(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

